

B. Eliseher Nachfolger in Leipzig.

(Z)

Zum 70. Geburtstage Wilhelm Jensens

(15. Februar 1907):

Wilhelm Jensen gehört nicht zu jenen Favoritschriftstellern des Tages, die die „Moderne“ auf ihre Fittiche gehoben und deren Werke vom Lesepublikum mit Heißhunger verschlungen werden. Ein echter und rechter Dichter, hat der alte holsteinische Riese es von jeher verschmäht, den Launen und Moden einer vergänglichen Zeitströmung zu huldigen oder gar, um wohlfeile Effekte zu erzielen, mit den Tagesgötzen und Tagesmeinungen zu flirten. Dafür kann er aber auch auf sich das Wort anwenden, daß er dem Besten seiner Zeit genug getan und daher auch für alle Zeiten gelebt habe.

Alle diejenigen, die in der Novelle und im Roman keine flüchtige Unterhaltungslektüre, keinen angenehmen aufregenden Nervenkitzel, sondern Belehrung, Anregung und einen geistigen Hochgenuß suchen, werden immer und immer nach den Schriften des Meisters greifen.

Ohne Reklame hat sich Jensen eine gewählte Gemeinde von Lesern erobert, die seinen Worten lauscht; er vermochte dies alles durch die Macht seiner Poesie, seine Gestaltungskraft, seine fruchtbare Phantasie und die Wahrheit seiner Sprüche und Empfindungen. Er benutzte keine exotischen Zutaten, um seine literarischen Berichte schmachtlich zu machen und dennoch packt er das Herz. Voll Vielseitigkeit, Originalität, Gedankentiefe und leidenschaftlicher Empfindung weiß er im Scherz wie im Ernst, im Roman wie in der Novelle, im Lied wie in der einfachen Skizze unser tiefstes, menschliches Interesse zu erwecken. Alles, was er schafft, trägt den Stempel des Wahren und Echten, nichts ist bei ihm gekünstelt und gemacht. Hierzu kommt noch, daß, wie ein großer Bildhauer den Marmor, er die Sprache in Vers und Prosa behandelt; sie gehorcht ihm willig, ob er mit tragischer Macht unser innerstes Gemütsleben aufrüttelt, ob er zwischen Tränen lächelt, ob er uns zum Lachen oder Weinen rührt — immer ist er ein Stilist ersten Ranges.

Anlässlich des 70. Geburtstages Wilhelm Jensens werden in meinem Verlage folgende Neuigkeiten resp. neue Auflagen erscheinen:

eine Biographie des Dichters

Wilhelm Jensen

Sein Leben und Dichten

von

Gustav Adolf Erdmann

Mit 5 Abbildungen.

13 Bogen 8°.

Preis M. 2.50, eleg. geb. M. 4.—

Inhalt: Ein Brief als Vorwort. An Wilhelm Jensen zum 15. Februar 1907 — Wilhelm Jensens Leben: Kindheitsjahre — Die Schulzeit in Kiel — Auf dem Katharineum in Lübeck — Die Universitätsjahre — Sturm und Drang — Übersiedelung nach München — Gründung eines eigenen Hausstandes — Stuttgart — Die Flensburger Jahre — Wieder in Kiel — Das Freiburger Paradies — Das Heim in München und Prien. — Wilhelm Jensen als Prosa-Epiker — Wilhelm Jensen als Dramatiker — Wilhelm Jensen als Lyriker — Verzeichnis der Werke Wilhelm Jensens.

Diese biographisch-kritische, literarhistorische Arbeit ist um so dankenswerter, als G. A. Erdmann nicht allein manches Neue und Interessante aus dem Leben seines Helden uns mitteilt, sondern gleichsam urkundlich mit vielem Geiste nachweist, wie sich die Lebensschicksale Wilhelm Jensens im Spiegel seiner Lyrik und Epik erkennen lassen und wie sogar manches in seinen Schöpfungen nur dann zu verstehen ist, wenn wir den einzelnen Etappen im Erdenwallen des Poeten folgen.

Das Buch ist mit ebenso großer Liebe und Wärme geschrieben, wie es auch von seltenem Verständnis für den Jubilar und seine unvergänglichen Werke zeugt, diese erste Biographie des Dichters dürfte seinen zahlreichen Freunden und Verehrern in hohem Grade willkommen sein.

2., veränderte und vermehrte Auflage von

Vom Morgen zum Abend

Ausgewählte Gedichte

von

Wilhelm Jensen

Mit dem Bildnis des Dichters

Preis M. 5.—, eleg. geb. M. 6.—

Die erste Auflage erschien anlässlich Jensens 60. Geburtstage, die neue Auflage ist vermehrt um seine in den letzten Jahren verfassten Gedichte. Sein Biograph schreibt über diesen Band wie folgt: „Was aber der Dichter in dem Bande „Vom Morgen zum Abend“ an Poesien gesammelt, das zeigt seine bedeutende Begabung für rein lyrische Dichtung, und namentlich die Poeme aus der Zeit seiner jungen Ehe und dann, Götter zu erregen vermöchten. Wohl wird Jensen in der deutschen Lyrik von manchem übertroffen, wenn man nach dem heißen, verbenden, dem ungestüm fordernden Liebesliede sucht; kein deutscher Dichter aber vermag mit ihm in die Schranken zu treten, wenn es gilt, das Glück des Bollbesitzes von Weib und Kind, das Glück eines den Himmel auf Erden bietenden Familienlebens zu besingen.“